

Eder, Manfred

## KIRCHENGESCHICHTE

2000 Jahre im Überblick.

Düsseldorf: Patmos-Verlag, 2008. – 255 S. – ISBN 978-3-491-70411-4. – EUR 18.00.

**W**er sich als Nicht-Fachmann der Kirchengeschichte zuwendet, kann leicht in die Situation geraten, dass er den Wald vor lauter Bäumen nicht sieht. Zu vielfältig und unterschiedlich sind die Ereignisse und Entwicklungen, um die es hier geht. So besteht sicherlich ein Bedarf an Werken, die einen leicht begehbaren Weg durch die Kirchengeschichte bahnen.

Manfred Eder, Kirchenhistoriker an der Universität Osnabrück, möchte mit dem vorliegenden Band eine Einführung für „Theologiestudenten, Einsteiger und Interessierte“ vorlegen. Dabei ist er sich dessen bewusst, dass durchaus gute Einführungen in die Kirchengeschichte existieren. Allerdings sind diese seiner Ansicht nach „für den Einstieg [...] zu umfangreich und / oder zu unübersichtlich (da wenig untergliedert) und / oder zu textlastig („Buchstabenwüsten“ ohne Bilder, Karten und Graphiken) und / oder zu wenig auf katholische oder auf deutsche Benutzer zugeschnitten.“ Es komme darauf an, sich auf den „roten Faden“ zu konzentrieren, ohne sich zu sehr mit Nebenthemen aufzuhalten (S. 13).

Zum Aufbau des Buches: Auf das Vorwort (S. 13f) und die Einleitung („Eintauchen in die Kirchengeschichte“, S. 15-19) folgen drei Hauptkapitel zu den Großepochen der Kirchengeschichte: „Die Alte Kirche“ (S. 21-62); „Die mittelalterliche Kirche“ (S. 63-134); „Die katholische Kirche in der Neuzeit“ (S. 135-226). Am Ende des Neuzeitkapitels findet sich ein „Ausblick auf eine neue Ära der Kirchengeschichte“ (S. 222-226). Der Anhang des Buches enthält eine Epochenübersicht (S. 227), Karten, die im Darstellungsteil keinen Platz gefunden haben (S. 228-232), eine Zeittafel (S. 233-235), ein kommentiertes Literaturverzeichnis (S. 236-240), ein Personen-, Orts- und Sachregister (S. 241-254) und ein Abbildungsverzeichnis (S. 255f).

In der Einleitung des Buches bietet Eder zunächst eine Kurzbeschreibung der Kirchengeschichte als einer „theologische[n] Disziplin mit historisch-kritischer Methode“ (S. 15). Als ihren Gegenstand bezeichnet er – und hier klingt eine berühmte Definition von Hubert Jedin an – „Wachstum und Entfaltung der Kirche in Zeit und Raum“ (S. 16). Was die Bewertung der Geschichte anbetrifft, so verweist der Autor zum einen auf den Standpunkt des gläubigen Kirchenhistorikers, der sich von dem des nichtgläubigen unterscheidet und zum anderen auf die Notwendigkeit, Geschichte aus dem jeweiligen Kontext heraus zu verstehen. Als Begründung für die Beschäftigung mit der Kirchengeschichte nennt Eder die Schätze, die sich im Laufe der Geschichte angesammelt haben, die prägende Kraft der Geschichte und die Tatsache, dass „die Offenbarung Gottes [...] sich im Medium der Geschichte“ vollzieht (S. 17).

Die einzelnen Hauptkapitel sind gewissermaßen klassisch, d. h. nach dem Vorbild gängiger Lehr- und Handbücher aufgebaut. Die geraffte Form der Darstellung bringt es mit sich, dass nur die Hauptlinien der Geschichte in den Blick gelangen und dass nicht alle möglichen Perspektiven auf die Geschichte eingenommen werden. Ereignisse spielen eine große

re Rolle als Entwicklungen, und große Persönlichkeiten (in der Regel große Männer) kommen ausführlicher vor als kleine Leute. Die religiösen Umwälzungen des 16./17. Jahrhunderts werden beispielsweise unter den Überschriften „Reformation“ (S. 135, 141, 148, 153) sowie „Katholische Reform und Gegenreformation“ (S. 158) abgehandelt, wohingegen das in den letzten Jahrzehnten vielfach diskutierte Konfessionalisierungsparadigma unerwähnt bleibt. Das Thema ‚Ordensleben‘ ist im vorliegenden Buch an mehreren Stellen präsent. Insgesamt zwei Seiten sind der Entstehung des Mönchtums in der Alten Kirche gewidmet (S. 49-51), wobei Benedikt und die Benediktiner hier etwas in den Hintergrund treten müssen. Die Bedeutung der irischschottischen und angelsächsischen Missionare (letztere waren Benediktiner) für die Entfaltung des Christentums auf dem europäischen Kontinent nimmt breiteren Raum ein (S. 65-72). Der Anteil von (Benediktiner-)Mönchen und (Augustiner-)Chorherren an den hochmittelalterlichen Kirchenreformen wird gewürdigt (S. 91f). Im Kontext der Armutsbewegung des Mittelalters (S. 112-121) erwähnt der Autor eine ganze Reihe weiterer Ordensgemeinschaften (Kartäuser, Zisterzienser, Prämonstratenser, Franziskaner, Dominikaner, Klarissen, Karmeliten, Augustinereremiten), wobei Leben und Wirken der großen Ordensgründer Franziskus und Dominikus ausführlicher geschildert werden (S. 116-120). An den Anfang des Unterkapitels über „Katholische Reform und Gegenreformation“ (S. 158-173) stellt Eder einen Abschnitt über Ignatius von Loyola (S. 158f); am Ende dieses Unterkapitels wird der Beitrag katholischer Ordensgemeinschaften zur frühneuzeitlichen Weltmission thematisiert (S. 172f). Die vor allem im 19. Jahrhundert gegründeten sozial-karitativ tätigen (Frauen-)Kongregationen, die das Bild der katholischen Kirche in Deutschland lange mitprägten, finden in einem einzigen Halbsatz auf S. 196 Erwähnung.

Zahlreiche Bilder, Karten und Grafiken lassen die Darstellung der Kirchengeschichte anschaulich werden. Manchmal ist freilich die Anschaulichkeit nur durch eine starke Vereinfachung der Sachverhalte zu erreichen (vgl. S. 192). Bei einigen wenigen Grafiken leidet die Anschaulichkeit darunter, dass diese ursprünglich farbig waren und im Buch schwarz-weiß abgedruckt werden.

Positiv hervorzuheben ist auf jeden Fall das kommentierte Literaturverzeichnis, denn Eders gut lesbare Kurzdarstellung motiviert dazu, sich ausführlicher und aus verschiedenen Perspektiven mit der Kirchengeschichte zu beschäftigen. Man kann sagen: Der Autor hat einen geraden, aber schmalen Weg durch den Wald der Kirchengeschichte gebahnt. Der Leser, der gern andere Wege beschreiten möchte, findet hier wertvolle Hinweise.

Das vorliegende Buch versteht sich als eine Einführung für Anfänger. Diesen Zweck erfüllt es vollauf. Auch der Rezensent wird es seinen Hörern zur Lektüre empfehlen – mit einigen Kommentaren versehen.

Norbert Wolff SDB